

# Schönburger Tageblatt

## und Waldenburger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.  
Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis vormittags 11 Uhr.  
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf., Einzelne Nr. 5 Pf.  
Inserate pro Zeile 10 Pf., Eingef. 20 Pf.  
Tabellarischer Satz wird doppelt berechnet.

Filialen: in Altstadtwaldenburg bei Herrn Kaufmann Otto Förster; in Kaufungen bei Herrn Fr. Janaschek; in Langenchursdorf bei Herrn H. Stiegler; in Penig bei Herrn Wilhelm Dahler, Cigarrengeschäft an der Brücke; in Rochsburg bei Herrn Paul Zehl; in Wolkensburg bei Herrn Ernst Köpcke; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirßen.

### Amtsblatt für den Stadtrath zu Waldenburg.

Zugleich weit verbreitet in den Städten Penig, Lunzenau, Richtenstein-Callenberg, und in den Ortschaften der nachstehenden Standesamtsbezirke:  
Altstadt-Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, St. Egidien, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenchursdorf, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Delsnitz i. G., Reichenbach, Remse, Rochsburg, Rußdorf, Sernspröcher Nr. 9, Schlagwitz, Schwaben, Wolkensburg und Ziegelheim.

Nr. 83.

Dienstag, den 10. April

1900

**Witterungsbericht**, aufgenommen am 9. April, nachm. 4 Uhr.  
Barometerstand 754 mm. reducirt auf den Meerespiegel. Thermometerstand + 7° C. (Morgens 8 Uhr + 4° C.) Feuchtigkeitsgehalt der Luft nach Lambrechts Polymeter 71%. Thaupunkt + 2 Grad. Windrichtung: Südwest.  
Daher **Witterungsaussichten** für den 10. April: Trübe bis halbheiter, Neigung zu Niederschlägen.

### Bekanntmachung.

Wegen **Wasserschüttung** ist die Straße von Altstadtwaldenburg nach Langenchursdorf in der Zeit vom **11. April bis mit 14. April**, desgl. auch die Straße von den Chursdorfer Holzhäusern nach Wasserhülsdorf vom **20. April bis mit 24. April** für den Fahrverkehr gesperrt.

Altstadtwaldenburg, den 9. April 1900.

Koritz Sieber, G.B.

### Bekanntmachung.

Nachdem das Ergebnis der **Einkommensteuerschätzung** in Schwaben den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden ist, werden Diejenigen, welchen die Zusage nicht hat behändigt werden können, veranlaßt, sich wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses bei der Ortssteuererinnahme zu melden.  
Schwaben, den 9. April 1900.

Der Gemeindevorstand.

Lange.

Waldenburg, 9. April 1900.

Bei der Frage nach der Verstärkung der Seewehr hört man häufig das Bedenken, daß andere Staaten in der Flotten-Rüstung nachfolgen werden und daß man dann nach einiger Zeit so weit wäre wie zuvor. Eine gewisse Berechtigung läßt sich diesem Einwand nicht absprechen, indessen geht er doch meistens zu weit.

Rußland steht hart am Rande seiner Leistungsfähigkeit; die immer wiederkehrende Hungersnoth im eigenen Lande dürfte es veranlassen, zunächst mehr Mittel für die Hebung der Lage seiner Land-Bevölkerung aufzuwenden. Außerdem ist aber die See-Rüstung für Rußland zum guten Theil überflüssiger Luxus. Die eingeleitetsten Chauvinisten denken doch nicht daran, Rußland die ganze Welt erobern zu lassen, sondern ihm lediglich einen maßgebenden Einfluß auf Asien zu sichern. China, Indien, Vorderasien können aber nicht von einer Flotte, sondern nur von einer starken Landmacht erobert werden.

Was Frankreich betrifft, so sind bei der fehlenden Volks-Vermehrung die Colonien keine Lebensfrage. In Frankreich beginnt sich zudem der Mangel an Mannschaften fühlbar zu machen. Im letzten Jahre konnten in das Landheer nicht so viel Mannschaften eingestellt werden wie in den Vorjahren, trotzdem man alle Leute genommen hatte, die irgend im Lande waren, Waffen zu tragen. Der Mangel an Mannschaften muß natürlich auf die See-Rüstung zurückwirken. Alsdann ist aber die finanzielle Frage auch für Frankreich nicht ohne Belang. Man bedenke doch, was es heißt, wenn ein in der Volkszahl, sowie in Bezug auf die wehrfähige junge Mannschaft bereits um nahezu 1/3 zurückstehendes Land die gleiche Landarmee und dabei auf die Dauer eine stärkere Flotte erhalten wollte als Deutschland. Italien kämpft ebenfalls mit finanziellen Schwierigkeiten. Wenn es aber in Zukunft wieder der Flotte mehr Aufmerksamkeit zuwenden könnte und wollte, so wäre das für Deutschland nur erfreulich.

Es kämen also nur England, Japan und Nordamerika in Betracht. Für Nordamerika ist die Flottenfrage gerade auch keine Frage, bei der es sich um Sein oder Nichtsein handelt, da es doch noch verhältnismäßig dünn bevölkert ist; Mexiko und Mittelamerika stehen zudem seinem Einflusse auch ohne Flotte offen. Gewiß braucht auch Nordamerika eine Flotte, um seine Küsten zu schützen, seinen Einfluß auf Westindien, besonders auf Cuba zu behalten. Aber eine Weltflotte schwebt doch nur den fanatischen Jingos vor. Eine Lebensfrage ist die Flotte bloß für England, und für Japan, wenn dieses, wie es den Anschein hat, nicht zu Hause bleiben will, wo es keine europäische Nation anzugreifen beabsichtigt, sondern wenn es Expansions-, Weltpolitik treiben will. England allerdings wird in der See-Rüstung Deutschland stets überbieten wollen. Aber man glaube doch nicht, daß die Geldfrage dabei in England keine Rolle spielt. England hat eine um ein Viertel geringere Bevölkerung

als Deutschland. Dabei überragen die Ausgaben für Landheer und Marine die entsprechende Summe bei uns nicht unbedeutend. Die Ausgabe für Landes-Verteidigung und Schuld ist um 60 v. H. auf den Kopf der Bevölkerung höher als bei uns. Ebenso ungereimt ist die Meinung, als ob in England die breiten Massen infolge mangelnder Korn- und Fleischzölle weniger belastet und daher leistungsfähiger wären als in Deutschland. Der Druck an indirecten Steuern (Zölle, Bier-, Tabak-, Alkohol-Steuer) ist in England um 70 v. H. höher als bei uns (in Deutschland 14 bis 15, in England 24 bis 25 Mark). Die Lebensmittelzölle in Deutschland werden aber in ihrer Wirkung durch die industriellen Schutzzölle ausgeglichen. Mit Recht hat ein deutscher Finanz-Politiker, Adolf Wagner, gesagt: „Wenn irgend ein Land die finanziellen Mittel hat und leicht haben wird, wenn größere nötig sein sollten, immer für Wehrkraft zu Wasser und zu Lande, so ist es Deutschland!“

### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Der Kaiser machte am Sonnabend mit seiner Gemahlin, dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich einen Spaziergang, hatte hierauf im Auswärtigen Amt eine Besprechung mit dem Staatssekretär Grafen Bülow und hörte nach der Rückkehr ins Schloß die Vorträge des Chefs des Generalstabs Grafen Schlieffen und des Generaladjutanten v. Hahnke; zur Frühstückstafel folgten der Kaiser und Prinz Heinrich einer Einladung des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe. Freitag Nachmittag hatten der Kaiser und sein Bruder einen Spazierritt unternommen.

In einigen Wochen wird Kaiser Wilhelm dem Fürsten Max Egon zu Fürstenberg in Donaueschingen einen mehrtägigen Besuch abstatten, um auf Einladung des Fürsten in dessen Waldungen an Auerhahnjagden teilzunehmen. Gelegentlich dieses Besuches wird der Kaiser eine Besichtigung der bei Donaueschingen liegenden Trümmer der früheren Burg Fürstenberg vornehmen, sowie die 60,000 Bände umfassende fürstliche Bibliothek mit der Abtheilung für Handschriften besichtigen.

Der Kaiser hat, wie verlautet, dem kriegsgerichtlichen Erkenntnis gegen den Leutnant in der südwestsafrikanischen Schutztruppe Prinzen Prosper von Arenberg die Befristung versagt. Nach unwidersprochenen Angaben war das Erkenntnis im Verhältnis zu der Straftat, Tödtung des Eingeborenen Rain, sehr milde ausgefallen. Finanzminister v. Miquel hat sich von der Influenza noch immer nicht wieder in erwünschtem Maße erholt. Zu Ostern gedenkt der Minister deshalb, günstiges Wetter vorausgesetzt, für einige Wochen zu seiner Tochter nach Schlesien zu reisen.

Die Erwägungen wegen einer Verständigung über das von der Reichstagsmehrheit geforderte Fleisch-Einfuhr-

Verbot betreffen nach der „Kreuztg.“ zwei Punkte: Erstens soll von einer Zeitbestimmung für das in Aussicht genommene Einfuhr-Verbot abgesehen werden, zweitens soll die Einführung von Pöckelfleisch in Stücken von zehn Pfund gestattet werden, sofern es herant zubereitet ist, daß eine nachträgliche Einpöckelung ausgeschlossen erscheint.

Nach dem soeben vom Bundesrath genehmigten Entwurf eines Gesetzes zur Ergänzung der Gesetze über Postdampfschiffsverbindungen mit Afrika wird der Reichskanzler ermächtigt, nach Ablauf des gegenwärtigen Vertrages die Einrichtung und Unterhaltung einer vierzehntägigen Postdampfschiffsverbindung mit Ostafrika und einer vierwöchentlichen Postdampfschiffsverbindung mit Südafrika auf eine Dauer bis zu fünfzehn Jahren an einen geeigneten deutschen Unternehmer zu übertragen und eine Beihilfe bis zum Höchstbetrage von 135,000 Mark aus Reichsmitteln zu bewilligen. Diese Verbindungen können durch eine abwechselnd von Osten und von Westen um Afrika fahrende Zwischenlinie hergestellt werden.

Der bekannte Afrikareisende Eugen Wolff macht in einer Zuschrift an die „Berl. Neuesten Nachrichten“ der Reichstagsmehrheit bittere Vorwürfe, daß sie in Fragen von Colonial-Eisenbahnbauten zu sparsam sei. Herr Wolff weist auf die französische Volksvertretung hin, die ohne Weiteres für den Bau einer großen Eisenbahn auf Madagaskar 60 Millionen bewilligte.

Die Schutztruppe von Kamerun ist gegenwärtig nur 100 Mann stark. Wie es heißt, ist in Folge der letzten Unruhen eine erhebliche Verstärkung, nicht etwa bloß auf das Doppelte des heutigen Standes, in Aussicht genommen.

Die neuen Bestimmungen zur Gewerbeordnung — neun Uhr Ladenschluß zc. — sind vom Reichstage in Folge seiner permanenten Beschlußunfähigkeit noch immer nicht definitiv angenommen. Und doch sollen die neuen Bestimmungen schon am ersten October in Kraft treten, während überdies die Ladeninhaber und sonstige unmittelbar Betheiligte doch Zeit haben müssen, sich auf die neue Sachlage einzurichten. Gerade bei einem Gesetze, wie diesem, das in geschäftliche Zustände und Gewohnheiten ziemlich tief einschneidet, darf zwischen der Verkündung und dem Inkrafttreten keine allzukurze Frist liegen, und es erscheint sogar fraglich, ob es jetzt noch möglich ist, an dem ursprünglich in Aussicht genommenen Zeitpunkt festzuhalten.

### Frankreich.

In Paris hat eine Zeitung eine Sammlung eröffnet, aus welcher dem gefallenen Obersten Billebois ein Denkmal errichtet werden soll. Auch eine Pariser StraÙe soll seinen Namen erhalten.

### Belgien.

Die Kugel, welche in Brüssel auf den Prinzen von Wales abgefeuert sein soll und die man bisher vergeblich

suchte, ist von der Kopenhagener Polizei nun endlich gefunden. Die Kugel hatte gegen die harte Holzbekleidung der Wand, sechs Zoll über dem Kopf des Prinzen, angeschlagen, war zurückgeprallt und auf dem dem Prinzen gegenüberstehenden Sopha niedergefallen. Von anderer Seite wird dies aber bestritten, und die Ansicht bestimmt vertreten, daß es sich gar nicht um einen Mordanschlag, sondern einfach um groben Unfug handelte, weil der Revolver nicht geladen war. Die Polizei wolle bloß der Wahrheit nicht die Ehre geben.

#### Dänemark.

Die Verhandlungen zwischen Dänemark und den Vereinigten Staaten von Nordamerika über die Abtretung der dänisch-westindischen Inseln sind plötzlich abgebrochen. Der ganze Verkaufsplan wird als aufgegeben betrachtet.

#### Bulgarien.

Die Verlobung des verwitweten Fürsten Ferdinand von Bulgarien mit der Großfürstin Helene von Rußland steht thatsächlich nahe bevor, der Zar gab bereits seine Einwilligung. Dann wird es auch wohl mit dem angekündigten Uebertritt des katholischen Fürsten zur griechisch-orthodoxen Kirche seine Richtigkeit haben. Den Schutz des Zaren dürfte der werth sein.

#### England.

Der Empfang der Königin Victoria von England in Irland ist nach allen unparteiischen Berichten über die Erwartungen herzlich gewesen. Wie aber wohl die Abstimmungen bei den nächsten Parlamentswahlen sein werden, wenn es in Südafrika schief geht.

Die „Times“ denuncirt im Hinblick auf das Attentat die letzte Nummer des Kladderabatsch, welche nach ihr einen Artikel größtenteils und beleidigendsten Charakters über den Prinzen von Wales enthalte und fügt hinzu: „Dies ist die letzte einer Serie von Angriffen auf den Prinzen von gleicher oder größerer Zotenhaftigkeit, welche in demselben Blatte erschienen sind. Der Kladderabatsch ist kein socialistischer Lappen, sondern ein Anhänger der Politik und der Traditionen des Fürsten Bismarck.“ (Nun weiß man doch, wer Schuld ist.)

#### Afrika.

Nicht unbeträchtliche Burenschaaren haben mit außerordentlicher Schnelligkeit den Drangfluß, die Grenze von Drangefreistaat und Kapcolonie, erreicht, wo augenblicklich stärkere englische Truppenabtheilungen sich nicht mehr befinden. Damit ist auch der Plan der letzten Reiter Mar geworden: Sie wollen augenscheinlich die über den Drangfluß führenden Eisenbahnbrücken zerstören, ein Unternehmen, das, wenn es gelingt, die Armee Roberts in eine mehr wie unerquickliche Lage bringen muß. Das Wasser ist schon knapp, sehr wahrscheinlich nun noch Störung der Lebensmittelzufuhr, die Sache kann nett werden. Daß es mit der englischen Mandovirfähigkeit sehr traurig bestellt sein muß, wird schon dadurch bewiesen, daß die Buren mit solcher Schnelligkeit wieder bis zur Grenze der Kapcolonie gelangen konnten, und zwar unbehindert, ohne allen Verlust. Das ist doch ein starkes Stück, das mehr als alle englischen Beschwichtigungsverfuche sagt. Werden die Eisenbahnbrücken über den Drang grundlich zerstört, dann folgt eine große Jagd der Buren auf die unbehilflichen englischen Kolonnen, in welcher ohne ersten Kampf das Beste von Roberts Armee verbluten kann. Wie es mit dem Pferdemangel bei den Briten steht, beweist die aus englischer Quelle stammende Meldung, daß eine Carabinier-Schwadron z. B. nur über 5 wirklich brauchbare Rosse verfügt. Viele von den Pferden, welche aus der Kapcolonie in aller Eile nach Bloemfontein gebracht wurden, konnten überhaupt nicht in Benutzung genommen werden. Die fünf Compagnien, welche von den Buren bei Reddersburg gefangen genommen wurden, waren 600 Mann stark. Mit den Gefangenen von den Bloemfonteiner Wasserwerken verloren also die Engländer in einer einzigen Woche allein an Gefangenen tausend Mann. Und eine neue Auflage dieser unwillkommenen Zwischenfälle scheint bezüglich desjenigen englischen Corps bevorzustehen, das bei Wepener an der Grenze des Basutolandes den Buren die Stirn bietet. Es ist von allen Seiten vom Feind umschwärmt und kann leicht aufgerieben oder gefangen werden, wenn Lord Roberts nicht starke Hilfskräfte schleunigst sendet. Von den in Simonstown im Kaplande gefangenen Buren machte eine erhebliche Zahl einen verzweifelten Fluchtversuch und 14 entkamen auch. Einer wurde von den englischen Wachen erschossen, ein Anderer schwer verwundet. Ueber die Gefangenahme des kleinen Recognoscirungsbataillons unter Oberst Willebois wissen die Engländer sich gar nicht genug zu thun. Hier sagen sie nichts davon, daß sie die zehnfache Uebermacht auf ihrer Seite hatten, dagegen wird in den Londoner Zeitungen immer wieder betont, daß die Buren die fünf Compagnien nur in Folge ihrer Uebermacht hätten zwingen können, die Waffen zu strecken. Lord Methuen soll Befehl erhalten haben, die Buren am Baalfluß energisch anzugreifen, um sie von der Bedrängung der Robertischen Armee abzuführen. Die Buren-Generale kennen Methuen längst als Heerwerber, durch das, was von hier unternommen wird, werden sie sich kaum beunruhigt fühlen. Von verschiedenen Punkten des Kriegsschauplatzes werden leichtere Schärmzüge ge-

melbet. Allenthalben zeigt sich das Bestreben der Buren, ernste Kämpfe zu verhindern. Die berühmte Umgehungs-Taktik des englischen Oberbefehlshabers scheint für lange Zeit ausgespielt zu haben. Die Buren setzen sich nicht mehr fest, so daß sie nicht umgangen werden können.

#### Aus dem Muldenthale.

\*Badenburg, 9. April. Ihre Durchlauchten Frau Fürstin Pamela von Schönburg-Baldenburg und Prinzessin Tochter Luise haben sich anlässlich der bevorstehenden Confirmation Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Sophie von Schönburg-Baldenburg am 6. d. von Schloß Pomßen nach Dresden begeben.

\*— In der Schloßkapelle zu Hermisdorf bei Dresden hat heute die Confirmation Ihrer Durchlaucht der Prinzessin von Schönburg-Baldenburg, Tochter Ihrer Durchlauchten des verewigten Erbprinzen Victor von Schönburg-Baldenburg und hochbessenen Gemahlin Frau Erbprinzessin Lucie, geb. Prinzessin von Sayn-Wittgenstein-Berleburg, Durchlaucht, stattgefunden. Die feierliche Handlung vollzog Herr Consistorialrath Hofprediger Klemm aus Dresden.

\*— Es sei nochmals daran erinnert, daß Listen zur Unterschrift für die Petition zu Gunsten der Flottenvorlage in unserer Expedition und in einer Anzahl hiesiger Restaurationen ausliegen. Wer daher Willens ist, seine Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer starken Flotte zum Ausdruck zu bringen, veräume nicht, den Unterschriften sich noch anzuschließen, da die Listen nur noch bis morgen ausliegen können und alsdann abgehandelt werden sollen.

\*— Seit gestern ist infolge des gestrigen anhaltenden Regenwetters die Mulde derart gestiegen, daß sie zur Zeit ufervoll ist und über die Ufer zu treten droht.

\*— Der gestrige Palmsonntag war total verregnet. Von den üblichen Confirmationspaziergängen war deshalb auch fast allgemein abgesehen worden. Confirmirt wurden gestern 63 Kinder, 34 Knaben und 29 Mädchen.

\*— Den Begehaupflichtigen des Bezirks wird seitens der kgl. Amtshauptmannschaft Glauchau die rechtzeitige und schleunige Vornahme der Frühjahrsarbeiten zur Herstellung und Unterhaltung der Communicationswege, namentlich die Beseitigung von Unebenheiten der Jahrbahn, Singreisen der letzteren, Heben der Gräben, womöglich Abtreiben der Abfälle, Anfahren und Einbauen des zu Nachbesserungen nöthigen Materials, Ergänzung der Baumpflanzungen, Anpfählen und Anbinden der Bäume u., soweit dies nicht bereits geschehen, mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß den vorhandenen Bewegärtern zur Unterstützung und schnelleren Ausführung der erforderlichen Herstellung, sofern nöthig, die erforderlichen Beiarbeiter zu stellen sind.

\*— Vorigen Sonnabend, den 7. d., vormittags 10 Uhr, fand im Saale des „Schönburger Hofes“ die feierliche Entlassung der diesjährigen Confirmationen statt. Hierzu hatten sich außer den scheidenden Kindern einige Vertreter der Behörden, Eltern und Verwandte der Kinder und Schüler aus der 1., 2. und 3. Klasse und das Lehrercollegium versammelt. Gemeinsamer Gesang der beiden ersten Strophen des Liedes: „Jesu, geh voran“ eröffnete die Feier. Herr Lehrer Sturm sprach alsdann das Gebet: „Ich hebe meine Augen auf“, Psalm 121. Nach dem Gesang der beiden letzten Strophen des genannten Liedes hielt Herr Director Schlund eine ergreifende Ansprache an die abgehenden Kinder über das Rückertische Wort: „Sei wahr zu aller Zeit, wahr in der Gegenwart, für die Vergangenheit und auf die künftige Fahrt!“ Der Herr Director legte in der Ausführung den Kindern folgende 3 Mahnungen ans Herz: Sei wahr! Wahr in der Gegenwart, so wie du bist, dich zeigend; wahr für Vergangenheit, Gehanes nicht verschweigend; in Zukunft wahr, bereit, was du versprichst, zu halten; so bist Du wahrhaft wahr in allen Zeitgestalten.“ Im Anschluß hieran sang die Chorabtheilung der Schulfugend und das Lehrercollegium die Motette von Moriz Hauptmann: „Kommt, laßt uns beten!“ Hieran schlossen sich die Declamationen der beiden Schüler Polster und Reinhardt, die ihren scheidenden Mitschülern in den Gedichten „Mahnung“ und „Gelöbniß“ ein herzliches Lebewohl zuriefen. Unter die abgehenden Schulkinder konnten auch diesmal wiederum zwei werthvolle Bücherprämien vertheilt werden: Ernst Leß aus Klasse I Knaben erhielt in Hinblick auf den von ihm erwählten Lehrerberuf „Zukunftige Geschichte der neueren Zeit“ von D. Raemmel, und Elisabeth Bamberg aus Klasse I Mädchen „Geschichte der deutschen Litteratur“ von Vogt und Koch. Herr Director Schlund wies darauf hin, daß in diesen beiden sich alle diejenigen belohnt sehen sollen, die gleich ihnen durch Fleiß und gutes Betragen allezeit gestrebt haben, sich die Zufriedenheit ihrer Lehrer zu erwerben. Sodann nahm der Herr Director die förmliche Entlassung der Kinder unter Aushändigung der Entlassungszeugnisse vor, und die Kinder verabschiedeten sich hierauf einzeln von den Mitgliedern des Lehrercollegiums. Die Feier wurde durch den Gesang des Liedes 419: „Selig sind die reinen Herzen“ beendet.

\*— Nach den Bestimmungen der revidirten Städteordnung und der revidirten Landgemeinbeordnung sind festes Dienstinkommen, Wartegeld und Pensionen be-

kanntlich in Sachsen nur zu vier Fünfteln bei den Gemeinbeanlagen in Anschlag zu bringen. Aus Anlaß eines besonderen Falles war die Frage entstanden, ob die Festbesoldeten zu den Kirchen- und Schulanlagen mit dem vollen Einkommen herangezogen werden können. In einer erschienenen Verordnung weist das evangelisch-lutherische Landesconsistorium darauf hin, daß eine ausdrückliche Vorschrift, wonach die Heranziehung der Festbesoldeten zu den Kirchanlagen nach ihrem vollen Umfange verboten sei, nicht bestehe, und insbesondere auch in der Gesetzgebung über Parochialanlagen sich nicht finde. Aber auf der anderen Seite bestehe auch keine gesetzliche Vorschrift, die den Gemeinden diese Heranziehung ausdrücklich gestattet. Bei dem Mangel einschlagender gesetzlicher Bestimmungen unterliege es daher dem pflichtmäßigen Ermessen der zur Genehmigung derartiger Beschlüsse zuständigen Behörden, ob ein auf Heranziehung der Festbesoldeten mit dem vollen Einkommen gerichteter Beschluß einer Gemeinde zu genehmigen sei oder nicht. (Nach § 30 der revidirten Städteordnung bezieht sich, wie oben erwähnt, die Bestimmung, nach welcher festes Dienstinkommen nur zu vier Fünfteln in Anschlag zu bringen ist, nur auf die Gemeinbeanlagen. Wenn diese Bestimmung wegen der vereinfachten Steuererhebung auch auf Kirchen- und Schulanlagen angewandt wird, so geschieht dies ohne gesetzlichen Grund nur auf Kosten der übrigen Steuerzahler. Seitens des Ministeriums ist vor längerer Zeit im sächsischen Landtag ausdrücklich darauf hingewiesen worden, daß sich die erwähnte Bestimmung auf Kirchen- und Schulanlagen nicht bezieht.)

— In Glauchau hat kürzlich die Polizeibehörde die Discussion über das Thema: „Der Glaube an einen persönlichen Gott“ für eine öffentliche Vereinsversammlung verboten.

— Die Erweiterung des Kreis-Krankenhauses in Zwickau ist gesichert. Die zweite Kammer bewilligte am 3. d. die von der Regierung geforderte Summe von 185,000 Mk. zur Arealerwerbung für das Kreis-Krankenhaus Zwickau behufs Erweiterung desselben.

#### Aus dem Sachsenlande.

— Herr Bruno Naumann, dem Begründer und nunmehrigen Leiter der Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik A. G. vorm. Seidel & Naumann, Dresden, ist von Sr. Majestät König Albert von Sachsen der Titel eines kgl. sächsischen Geheimen Commerzienrathes verliehen.

— Ingenieur Rost in Dresden wurde vom Gerichtshofe der Beamtenbestechung schuldig erklärt und zur höchsten Geldstrafe von 1500 Mk. event. 150 Tagen Gefängniß verurtheilt.

— Am Sonnabend Abend kurz nach 7 Uhr entstand im Hintergebäude des Hauses Glodenstraße 11 in Leipzig, wo sich die Celluloidwaarenfabrik v. Engelmann u. Richter, sowie die Gutenberg-Druckerei befinden, Feuer, das sich mit rasender Schnelligkeit im Erdgeschoß und in den oberen Stockwerken verbreitete und alsbald auch das mit dem Hintergebäude verbundene Haus Webergasse 12 in Mitleidenschaft zog. So schnell griffen die Flammen um sich, daß es dem im dritten Obergeschoß wohnenden Maschinenmeister Detter nur gelang, sich durch einen Sprung auf das Dach eines Nebengebäudes und von da auf den Hof zu retten, wobei er schwere Verletzungen davontrug. Seine Frau und ein fünfjähriges Kind vermochten sich nicht in Sicherheit zu bringen und sind aller Wahrscheinlichkeit nach verbrannt. Gegen 9 Uhr konnte die Gefahr weiteren Umfichtgreifens des Feuers als beseitigt gelten, wenn es auch noch vieler Mühe bedurfte, die Flammen, die halb zum Dache, bald aus den Fenstern der unteren und oberen Stockwerke heraus schlugen, ganz zu ersticken. Das Feuer ist durch einen Lehrling verwarlost, der im Keller zu thun hatte.

— Nach dem im Haushaltplan für die Stadt Chemnitz aufgestellten Voranschlag sollte die Biersteuer daselbst im Jahre 1898 „nur“ 110,000 Mk. ergeben, in Wahrheit hat sie 127,602,67 Mk. ergeben.

— Die Jubiläums-Feierlichkeiten aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens der Weichschule in Meerane sollen am 6. und 7. Mai stattfinden. Die Stadtverordneten bewilligten dazu einen Beitrag von 400 Mark.

— Mit dem 5. April erfüllten sich 25 Jahre seit der Begründung der Realschule mit Progymnasium in Meissen. Die städtischen Collegien haben aus diesem Anlaß 25 halbe Freistellen an der Anstalt gestiftet; 18 halbe Freistellen bestanden bereits.

— Am 5. d. nachmittags wurde Herr Fleischermeister Richard Diez in Grimmitzschau im dortigen Schlachthofe von einem Schlaganfall betroffen; er wurde in seine Wohnung gebracht, wo er leider Sonnabend früh verstorben ist. Der so plötzlich aus dem Leben Geschiedene war eine unter seinen Berufsgenossen und in allen Kreisen geachtete Persönlichkeit.

— Am Sonnabend Mittag starb nach kurzem Krankenlager Herr Rentier Karl Albert Dehler in Grimmitzschau im 93. Lebensjahre. Der Heimgegangene war der älteste Einwohner daselbst; er erfreute sich bis in die letzte Zeit einer für seine hohen Jahre außerordentlichen Rüstigkeit.

— Rath und Stadtverordnete in Hohenstein

Bitte für vorkommende Fälle aufzubewahren!



Bitte um Angabe des Alters und Geschlechts des Leidenden.

Keine Geheimmittel!  
Specialität!

# Bandwurm mit Kopf,

## Spulwürmer, Madenwürmer, sowie deren Brut

entferne vollständig, gefahr- und schmerzlos  
nach meiner unübertrefflich  
bewährten Methode.

Gewöhnliche Zeitdauer der Kur:

30 Minuten bis 2 Stunden  
je nach Beschaffenheit resp. Natur des  
Wurmleidenden,  
ohne Berufsstörung.

**Sichere  
Kennzeichen des Leidens  
sind:**

Der wahrgenommene Abgang  
nudel- oder körbiskernähnlicher  
Glieder und sonstiger Würmer.

Es kann jeder Wurmleidende das Präparat in einer Tasse  
Kaffee einnehmen, ohne vorher Hungerkuren und dergleichen durch-  
machen zu müssen, wie z. B. wird von Verschiedenen verordnet, der  
Bandwurmleidende müsse einen Tag vorher einige Häringe essen und  
Häringssäfte trinken, oder gar andere Speisen genießen, welche der Wurm  
nicht vertragen kann, also um denselben nur unruhig zu machen, worunter  
dann selbstredend der Patient durch die Unruhe im Leibe am meisten leiden  
muß. Alles solche kommt in meiner Methode nicht vor.



Es ist nicht meine Art und Weise, Jemand Glauben zu machen, er leide am Bandwurm,  
oder an andern Würmern: soviel kann ich aber, gestützt auf meine in diesem Fache langjährige  
Thätigkeit und Erfahrung, sagen: Nach den Kennzeichen, wie ich sie angegeben habe, läßt sich  
vornehmlich Bandwurmleiden oder eine andere Wurmkrantheit annehmen. Leiden doch die meisten  
Menschen an diesem Uebel, ohne sich dessen bewußt zu sein, bis sie zufällig einmal den Abgang  
von Gliedern des Bandwurms oder anderer Würmer wahrnehmen und so manche Kur gegen  
Magenkrampf, so manche Medizin gegen Blutarmuth, Nervosität zc. wäre besser durch ein Wurm-  
mittel zu ersetzen. Meine Kurmethode ist durch die Erfolge, die nur allein entscheiden,  
als die vorzüglichst bewährte, beste und einfachste anerkannt und bestätigt durch  
Tausende von Zeugnissen aus allen Ständen der Bevölkerung. — Die meisten Patienten  
von denen, welche die Kur versuchsweise unternahmen, waren von Würmern geplagt, während  
andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Kureinigkeiten aus demselben  
zu ihrer Zufriedenheit erzielten und dadurch ihre Gesundheit erlangten.

Die nach meiner Methode durch-  
geführten Kuren greifen nicht an, sind  
sogar versuchsweise angewandt, ab-  
solut unschädlich und können selbst  
ohne jede Besorgniss vollzogen wer-  
den. Oft werden derart Kranke als  
Magenkranke, Blutarme, Bleich- und  
Schwindsüchtige behandelt.

Die Symptome des Leidens sind sehr verschiedene, wie z. B.  
Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Ab-  
magerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche,  
Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohn-  
machten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Auf-  
steigen eines Knäuels, bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des  
Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstossen,  
Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmässiger Stuhlgang, Jucken  
im After, Kolliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann  
stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen.

Die Besteller werden höflich ersucht ihre Adressen vollständig und deutlich geschrieben  
zu richten an:

**Jh. Konetzky,** Spezialist für **Stein-Säckingen**  
Parasiten-Leidende in (Schweiz).

Amtlich beglaubigte Danksagungen aus allen Theilen Deutschlands umstehend.

Bitte um genaue Angabe  
des Alters und Geschlechts sowie allgemeinen  
Kräftezustand des Leidenden.

Glänzende Erfolge!  
Briefporto  
20 Pfg.



## Wer beschreibt die Freude?

Mit Freuden ergreife ich die Feder, um Ihnen meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen. Sie denken vielleicht, ich drücke meine Dankbarkeit nicht aus, ich habe mir die Wirkung mit einem Jahre geprüft und herausgefunden, dass nur Ihre Kur das alleinige Heilmittel ist; wer beschreibt die Freude als ich das Mittel genommen hatte, kamen eine unzählige Menge kleiner weisser Würmer bei mir hervor, ohne Schmerzen, deshalb gebühret Ihnen nebst Gott mein aufrichtigster Dank und bleibt meine Empfehlung bei Freunden und Bekannten nicht aus.

Es grüsst mit aller Hochachtung,

Friedrich Vahldick

in Rottorf b. Königsutter, Braunschweig.

Beglaubigt: Der Gemeindevorstand. (Amtssiegel.)



Dankend kann ich Ihnen die frohe Botschaft bringen, dass die Kur sehr gut gewirkt hat, der Bandwurm ist mit Kopf abgereist, war 15 Meter lang, alles ging sehr gut und ohne Schmerzen. Ich fühle mich jetzt gesund und wohl, ich danke Gott und Ihnen.

Hochachtungsvoll

Ludwig Ahsendorf

Schacht-Schmied in Biendorf, Kr. Cöthen.

Beglaubigt: Der Gemeindevorstand: sig. W. Geisler.

(Amtssiegel.)

## 20 Jahre innere Schmerzen.

Tausend Dank für die von Ihnen verordnete Mixtur, dieselbe hat sich als sehr bewährt erwiesen. Ich litt ungefähr 20 Jahre an inneren Schmerzen, die sich bald nach der Kur befeitigt haben, es ging ein Bandwurm mit Kopf, 8 Meter lang ab.

Hochachtend

Enfied Ringe, Landbriefträger in Maslowo, Kreis Schrimm.

Das Vorstehendes auf Wahrheit beruht, bescheinigt

(Amtssiegel.)

der Gemeindevorstand: sig. Majorezpl.

## Anerkennung und Empfehlung.



Sage Ihnen meinen besten Dank. Der Bandwurm ging innerhalb 20 Minuten ab. Ich gestatte gern, diese Anerkennung zur Empfehlung für andere Bandwurm-Leidende zu veröffentlichen.

Hochachtungsvoll

Frau Emma Haldemann in Dubenitzken, Ostrp.

Beglaubigt: Der Amtsvorsteher: (Amtssiegel.) sig. Stange.

## Im öffentlichen Interesse.

Zu meiner größten Freude kann ich Ihnen meine vollste Zufriedenheit über das Resultat Ihrer verordneten Mixtur mittheilen, ich schätze mich glücklich, daß ich von dem lästigen Thier befreit bin und danke Ihnen von Herzen, ich werde es mir angelegen sein lassen im öffentlichen Interesse Ihre Mixtur in weiteren Kreisen zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

M. Grunenberg, Schiffer

Neu-Passarge bei Bromberg.

Beglaubigt: Der Gemeindevorstand: sig. Anton Holz.

(Amtssiegel.)

## 20 Würmer.

Ich theile Ihnen erg. mit, dass ausser einem Bandwurm noch 20 andere Würmer abgegangen sind, ohne Schmerzen. Die Kur war leicht zu machen und kann ich jedem bestens empfehlen, ich spreche meinen herzlichsten Dank aus, denn ich fühle mich seitdem wohl und gesund.

Hochachtungsvoll

Barbara Dreher

Söldner's Wwe. in Granheim.

Beglaubigt:

Der Ortsvorsteher.

(Amtssiegel.)

sig. Weber.

## In 20 Minuten gänzlich befreit.

Von meinem 13 Jahre an litt ich an Bandwurm und selber habe ich schon mindestens 10 erfolglose Kuren durchgemacht, konnte den unangenehmen Gast nicht loswerden. Nach Ihrer Vorschrift bin ich nun binnen 20 Minuten davon gänzlich befreit worden. Ich kann Sie daher jedem Leidenden aufs Beste empfehlen.

Hochachtend

Eduard Müller, Fleischer in Gleibitz, Kreis Bitterfeld.

Beglaubigt: Der Amtsvorsteher.

(Amtssiegel.)

sig. Feldmann.

## 1000 Dank.

Tausend Dank für ihre so schnell wirkende Kur. Der Bandwurm, der circa 12 Meter lang war, kam schon nach 2 1/2 Stunden und ging ohne jegliche Schmerzen ab. Ich fühle mich ganz wohl und munter und kann Sie jedem Wurmleidenden empfehlen.

Hochachtend

Marie Fischer

in Slawikau bei Ratibor.

Beglaubigt:

Der Amtsvorsteher: sig. M. Kersting.

(Amtssiegel.)

## Von Magenleiden befreit.

Ich theile Ihnen ergebenst mit, dass Ihre Wurmkur eine ganz vorzügliche ist, ich wurde nicht allein von einem gefährlichen Bandwurm, sondern auch von einem langjährigen Magenleiden befreit, wofür ich Ihnen meinen besten Dank ausspreche.

Ich bin bereit, diese Ihre Kur einem jeden Leidenden aufs Wärmste zu empfehlen.

Es grüsst Sie

Hochachtungsvoll

Franz Schütt, Hausdiener in Thorn, Fischerstr. 54.

Beglaubigt: Das Polizei-Bureau: (Amtssiegel.) sig. Behrendt.

## Bandwurm 10 Meter.

Mit Freuden bescheinige ich, daß ich binnen 20 Minut. von meinem Bandwurmbefreit worden bin, und sage Ihnen vielen Dank.

Mit aller Hochachtung  
Thomas Malepszy  
Grubenarbeiter  
in Frelstedt  
Herzogl. Braunschweig.

Beglaubigt:  
Der Gemeindevorsteher  
(Amtssiegel.)

## Meine Methode.

Die Präparate, welche in meiner Methode zur Anwendung kommen, umfassen nur je nach Alter und Geschlecht des Wurmleidenden wenige Gramm, sind der Gesundheit durchaus unschädlich und in frischem Zustande sicher wirkend, in den von mir designirten Apotheken zu haben, à Gramm 10 Pfg. Die offizielle Herstellungsart, qualitativ, quantitativ (10-44 Gramm) ist wie folgt:

Nimm und mische Fluidextracte II von Embelia Ribes, einer Myrsineae Ostindiens, auch Valvarang genannt 0,5 (Extr. emb. rib. fl. II); von der Artemisia Absinthium C, ein Absinthiin und aetherischem Oel enthaltenden Fluidums 0,17 (Extr. absinth. fl. II); aus einer Steridophyta der Schweiz den männlichen Farn 3,85 (Extr. fl. m. aeth.) u. einer Granataceae der englisch Rinde Root Bark 0,15 (Extr. granat. fl. II); Oel einer Euphorbiaceae, Semen Palmae Christi 5,3 (Ol. palm. Chr.); schliesslich als Geschmacksorigens Vanillin aus einer Orchideae Javas, Seliqva Vanillae 0,03.



## Kopfschmerzen verloren.

Mit der Kur war ich sehr wohl zufrieden, Würmer hatte ich zwar keine bei mir, dagegen ging eine Masse Schleim und andere Unreinigkeiten von mir ab, so daß sich jetzt meine häufig auftretenden Kopfschmerzen ganz verloren haben. Ich danke Ihnen daher bestens und werde Sie, wo sich Gelegenheit bietet, aufs Wärmste empfehlen.

Hochachtungsvoll

Wolff Esia, Buchhalter in Big, Württemberg.

Beglaubigt: Das Schultheissenamt:

**Ernstthal** haben dem Gesuch der drei Turnvereine um Gewährung einer Beihilfe zu den Kosten anlässlich der Abhaltung des Sächsischen Kreisturntages in Hohenstein-Ernstthal entsprochen und beschlossen, von der Festlegung einer bestimmten Summe vorläufig abzusehen, dagegen die Höhe des Beitrags im Verhältnis zum entstehenden Fehlbetrag zu stellen.

Als abends die Hausbesitzersehefrau H. in **Elsterberg** ihren Kamin mit Braunkohlen geheizt hatte, erfolgte plötzlich eine heftige Explosion. Der eisene Ofen wurde zertrümmert und sogar die Stubentür aus den Angeln gerissen. Der auf dem Sopha liegende Hausherr wurde betäubt.

Die am letzten Donnerstag wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels im „Albtraum“ in **Wittenberg** verhafteten drei österreichischen Staatsangehörigen sind wieder aus der Haft entlassen worden, da die gegen dieselben eingeleitete Untersuchung nicht den Beweis erbracht hat, daß sie das Glücksspiel „gewerbsmäßig“ betrieben haben. Es scheint sich hier vielmehr nur um sogenannte „Wetten“ gehandelt zu haben.

Ein „Selbmännel“, welches in **Falkenstein** am 3. d. von der Polizei dafelbst festgenommen wurde, ist als der Handelsmann Richter aus Meerane festgestellt worden. In seinem Besitze befanden sich noch 285 Mark.

Der Gutsbesitzer Herr. Klöber in **Langenbernsdorf** wurde früh auf dem Felde todt aufgefunden. R. hatte sich am Nachmittag vorher zur Arbeit nach einer seiner Wiesen begeben, dort wurde er von Unwohlsein befallen. Nachdem er sich in ein nahees Gebüsch gesetzt, ist er von einem Gehirnschlag betroffen worden. Die zur Suche ausgegangenen Angehörigen hatten den in den mittleren Lebensjahren stehenden R. am Abend vorher nicht auffinden können.

**Altenburg**, 8. April. Der gestrige Hofbericht, wonach Se. Hoheit Herzog Ernst in Mentone am 24. März an einer heftigen Darmkolik unter sehr ernsten Begleiterscheinungen erkrankt ist, hat man hier mit herzlicher Theilnahme entgegen genommen. Der Wunsch, daß die Wiedergenesung des hohen Herrn rasche Fortschritte machen und die alte Mäßigkeit wiederkehren möge, ist ein allgemeiner. Hoffentlich kommen recht bald erfreuliche Nachrichten aus Mentone hierher; denn die Abreise nach der Schweiz hat selbstverständlich nicht stattfinden können. — In den hiesigen Kirchen wurden heute 705 Kinder confirmirt. — Die hiesigen acht Bürger Schulen wurden im verflossenen Schuljahre von genau 5200 Kindern besucht, nämlich von 2682 Mädchen und 2518 Knaben. Diese Schüler und Schülerinnen wurden in 108 Klassen, von 86 Lehrern, 3 Rectoren, 3 Turnlehrern, 1 Zeichenlehrer und 11 Lehrerinnen für weibliche Handarbeiten unterrichtet. Auf eine Klasse kommen demnach durchschnittlich 48 und auf einen Lehrer 60 Schüler. 3072 Kinder besuchten die 2. und 2128 die 1. Bürgerschulen. Zu Ostern werden an den hiesigen Schulen noch 4 oder 5 Vikare Anstellung finden, Herr Lehrer Otto hingegen in seine frühere Lehrerstelle nach Göbnitz zurückgehen. Fr. Grünig, die nach dem Ausscheiden des Fr. Dettel aus dem hiesigen Schuldienst deren Stelle versuchsweise vertrat, hat nunmehr feste Anstellung gefunden. Nach den Beschlüssen des Schulvorstandes soll die wöchentliche Zahl der Pflichtstunden für jeden Lehrer thunlichst 32 betragen. Sprechen aber schulpflichtige Gründe hiergegen, soll von dieser Zahl zurückgegangen werden. Desgleichen sollen kränklische und ältere Lehrer oder solche, die in Oberklassen beschäftigt werden und zu Vorbereitungen wie zum Bücherkorrigiren viel Zeit nöthig haben, nur 28 oder noch weniger Stunden geben. Ein Gesuch der Lehrerschaft, die Pflichtstundenzahl auf 30 festzusetzen, und diese Zahl nach 15 Dienstjahren auf 28, nach 25 auf 26 und nach 35 auf 24 zu vermindern, wurde abgelehnt.

In der Nähe von **Meuselwitz** wird sich in nächster Zeit ein neues Braunkohlenwerk, „Heureka“ genannt, aufthun. Die Aussichten für das neue Unternehmen sind die denkbar günstigsten; an Kohlenfeld sind gegen 136 Hektar vorhanden und kann dasselbe nach Osten noch beliebig erweitert werden.

### Bermischtes.

Der Berliner Sensationsproceß **Gönczy** hat nach fünfjähriger Dauer am Sonnabend Abend seinen Abschluß gefunden. Gönczy wurde des Mordes und des schweren Raubes in je zwei Fällen für schuldig befunden und zum Tode verurtheilt, seine Ehefrau dagegen freigesprochen. Selten hat eine Criminalaffaire das Interesse weiter Kreise in so hohem Maße erregt, wie diese Angelegenheit. Die mit so vielem Raffinement verübte Bluttat selber, die Auffindung der beiden Opfer, die Flucht des Verbrechers, die Jahr und Tag vergeblich betriebenen Nachforschungen nach ihm, endlich seine kaum noch erhoffte Festnahme im fernen Brasilien und sein Rücktransport. Alles das war Aufsehen erregend, spannend, überraschend, abenteuerlich genug. Und nun die fünfjährigen Proceßverhandlungen: Gönczy, der mit ebenso viel Schläuheit begabte, wie brutale und moralisch verkommene Mensch, kämpfte in verzeifelter Weise um seinen Kopf. Niemals in Verlegenheit gebracht, uner-

schöpflich in immer neuen Erklärungen, Ausflüchten, Erfindungen, dabei bald den treuherzigen Biedermann spielend, bald mit comödiantenhaftem Pathos seine Unschuld behauptend, oder gar weinerlich-sentimental führte er ein Vertheidigungssystem durch, welches Staunen und Empörung erweckte, vielfach aber auch die Heiterkeit des Auditoriums wachrief. Aber alle seine Redheit und all sein Schwindeltalent haben ihm nichts genützt; mit fester Hand entzog der Vertreter der Anklagebehörde eine Stütze nach der anderen dem Gönczy'schen Vertheidigungsbau und fügte ebenso sicher ein Gerüst von Indizien zusammen, welches überzeugend wirken mußte. Die Geschworenen haben den Angeklagten schuldig gesprochen und es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß sie Recht gethan. Ebenso lauten und allgemeinen Beifall aber wird die öffentliche Meinung dem zweiten Theil des Urtheils, der Freisprechung der Ehefrau des Gönczy zollen. Dem tief bedauernswerthen, unglücklichen Weibe, welches so lange unsäglich harten Seelenqualen ausgesetzt war und nunmehr hilflos, gebrochen, den Gatten als dem Tode geweihtem Delinquenten in dem Gefängnisse zurücklassend, die Freiheit wieder erlangt, wendet sich im reichsten Maße rein menschliche Theilnahme zu. Die Geschworenen haben durch eine Sammlung in ihrem Kreise den Anfang mit der Hilfe gemacht, andere Theilnehmende werden folgen.

**Allerlei.** Bei dichtem Nebel stießen an der englischen Küste die Dampfer „Mexican“ und „Wingfield“ zusammen. Ersterer sank. Niemand ist verunglückt. — Zum Koniger Nord schreibt die „Dan. Ztg.“, daß der Tertianer Ernst Winter das Opfer einer Liebesgeschichte geworden und die Zerstückelung seines Körpers aus Aberglauben erfolgt ist. — In Folge des anhaltenden Regens wird von verschiedenen deutschen Flüssen Hochwasser gemeldet. — In Spanien herrschte der Winter bis in die letzten Tage hinein, in Katalonien, Aragon und Sagovia gab es große Schneefälle, in Andalusien ist die ganze Mandelernte durch Frost zerstört. Während sonst in Madrid schon im Februar Alles grünte und blühte, ist jetzt noch Alles kahl, wie im December. Von allen Küsten wird Stummwind gemeldet. Bei Vigo kenterte ein Fischerboot, elf Mann ertranken. — Einen furchtbaren Selbstmordversuch beging im Berliner Untersuchungsgefängniß der der Ermordung seiner Ehefrau beschuldigte Telegraphen-Aufseher Raumann. Er führte von dem Tische seiner Zelle einen Kopfsprung gegen den Fußboden aus. Der Kopf ist durch die erlittene Verletzung vom Wirbel bis auf die Stirn wie durch einen Scheitel getheilt. — In Wien erschloß sich der Hauptkassirer Hoede der Teppich-Actien-Gesellschaft aus gekränktem Ehrgefühl. Die Kasse stimmte bei der Revision. — Die Diamanten werden billiger, das heißt die wirklichen, nicht etwa die schwarzen, die Kohlen. Seit dem Einatz Kimberley's macht sich auf dem Edelsteinmarkt ein langjames, aber ständiges Sinken der Diamantenpreise bemerkbar.

### Telegramme.

**Berlin**, 9. April. Das Kaiserpaar besuchte gestern Vormittag nebst dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich den Gottesdienst in der Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche. Um 11 1/2 Uhr empfing der Kaiser den zum Gesandten in Mexiko ernannten Fehren. von Seyling. Nach der Frühstückstafel traten Prinz Heinrich und Gemahlin die Rückreise nach Kiel an. — Die Prinzen Citel Friedrich und Adalbert sind am Sonnabend Abend hier angekommen.

**Berlin**, 9. April. Die Frau des Köpfers Sigel in Nixdorf hat sich in einem Anfall von Geistesgekränktheit mit ihren 8 resp. 10 Jahre alten Kindern am Sonnabend in einem Schlammteich ertränkt.

**Worms**, 9. April. Das erst am 4. April eröffnete **Waaerenhaus** von Gebrüder Alsberg brannte gestern Abend 10 Uhr vollständig nieder. Das Feuer entstand durch illuminierte Decorationen. Der Schaden beträgt mehrere Hunderttausend Mark.

**Wien**, 9. April. Infolge des eingetretenen Thauwetters laufen aus vielen Gegenden Meldungen von großen Hochwasserschäden ein. In Wien und Umgebung ist ebenfalls großer Schaden durch das Hochwasser angerichtet worden.

**Wien**, 9. April. Wie in Universitätskreisen verlautet, wird der Professor Dr. Boddzmann dem Rufe an die Universität Leipzig infolge Intervention des Unterrichtsministers nicht Folge leisten.

**Budapest**, 9. April. Nach einer Meldung der Direction der ungarischen Staatsbahnen mußte wegen Hochwasser der Verkehr auf vielen Strecken eingestellt werden. Im Dedenburger Comitatz sind mehrere Ortschaften überschwemmt.

**Budapest**, 9. April. Der Finanzminister Lucaez beabsichtigt die Emission der Investitionsrente in aller nächster Zeit durchzuführen.

**Prag**, 9. April. Der von den Tschechen, Nationalen und Socialdemokraten abgehaltene Demonstrationszug, der sich gegen die Prager Wahlreform richtete, verlief ohne besondere Störung. Nur beim Rathhause kam es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei.

**Paris**, 9. April. Der Rückstand mit den Ausstellungsarbeiten und das schlechte Wetter veranlassen Befürchtungen wegen des Gelingens des Werkes.

**Rom**, 9. April. Wie verlautet, ersuchte der Papst die Herzogin Clementine von Koburg, ihren Sohn, den Fürsten von Bulgarien, von seiner Absicht, zum russisch-orthodoxen Glauben überzutreten zu wollen, abzurufen.

**Petersburg**, 9. April. Hier treffen Nachrichten ein von Nachforschungen nicht dazu autorisirter englischer Unternehmer nach Goldlagern im Gebiete des Schoski-

schen Meeres an der Ostküste von Sibirien. Es sollen dort Goldlager von ungeheurem Umfange gefunden sein.

**Oren**, 9. April. Unweit der Station Dembinon ist ein Zug infolge eines Bandenbruchs entgleist. Der Zugführer, zwei Schaffner und fünf Reisende waren auf der Stelle todt, einige andere Personen erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

**Kremenchug**, 9. April. Hier hat sich eine Katastrophe auf dem Dnjepr ereignet. Ein mit Petroleum beladenes Fahrzeug gerieth auf bisher unaufgeklärte Weise in Brand und ist fast vollständig zerstört. 8 Personen kamen in den Flammen um.

**London**, 9. April. Ein Telegramm aus Ladysmith meldet: Ein schottischer Farmer, der in der Nähe von Divers Golf Pat wohnt, ist hier angekommen und hat berichtet, daß deutliche Zeichen dafür sprechen, daß die Buren von den Diggers-Bergen in der Absicht herabsteigen, Natal wieder zu besetzen oder wenigstens starke Streifzüge durch diese Kolonie zu machen. Er hat mehrere Abtheilungen mit Bagage bei Divers Golf Pat herabsteigen und Zelte errichten sehen. — Nach einem Telegramm aus Lorenzo Marquez vom Freitag landeten dort über 200 Europäer für Transvaal. In dieser Woche kamen von den Dampfern „Reichstag“ und „Girondo“ 500 Rekruten und reisten hier durch in der Richtung nach Pretoria. Eine große Menge von Vorräthen kam ebenfalls nach Transvaal durch.

**London**, 9. April. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Bethany vom 5. d. Mts.: Die gefangenen fünf Compagnien wurden überrascht, als sie quer durch das Land nach Smithfield über Dewetsdorp marschirten. Die Truppen hatten keine Kanonen. Heddersburg ist von den Engländern wieder besetzt. Der Feind bedroht die englischen Verbindungen im Süden.

**London**, 9. April. Eine weitere Depesche des „Reuter'schen Bureaus“ aus Accra von gestern besagt, daß der Gouverneur und seine Gemahlin voraussichtlich sich in einem Fort von Kumassi befinden und daß zwei Offiziere verwundet wurden. Einzelheiten über die Empörung der Aschantistämme fehlen.

**London**, 9. April. Ein Telegramm des „Reuter'schen Correspondenten“ in Sebombo (Swaziland) schildert die Lage des Landes als eine schreckliche. Die Regimenter der Königin (Queen's Jumps) im Swaziland mehrt die schlecht angeführten Hauptlinge mit ihren Familien und ihrem Gefolge massenhaft nieder.

**London**, 9. April. Aus Pretoria wird vom 6. April gemeldet: General De Wet schloß bei dem Dre Dewetsdorp englische Truppen ein vier Meilen südöstlich von Bloemfontein; er machte 450 Gefangene und erbeutete eine große Menge Munition und Proviant aller Art. Die Buren hatten nur zwei Tode und vier Verwundete; die englischen Verluste sind bedeutend.

**London**, 9. April. Wie aus Kapstadt vom 7. April gemeldet wird, machten dreißig gefangene Buren in der vergangenen Nacht wieder einen Fluchtversuch, indem sie die Aufmerksamkeit der englischen Posten ablenkten und dann das den Ort umgebende Drahtgitter durchbrachen. Neun wurden wieder gefangen, die übrigen sind entkommen.

**London**, 9. April. Aus Bepener wird vom 6. April gemeldet: Die Buren drohen die Grenze des Basutoland zu überschreiten. Auf Veranlassung des englischen Gouverneurs Sir Lagdon hat der Basutoland-Commissar den Befehl erhalten, sich bei dem Ueberschreiten der Grenze durch die Buren zu widersetzen.

### Öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums

Dienstag, den 10. d. M., nachmittags 6 Uhr.

#### Tagesordnung:

- Beschlußfassung wegen Abänderung des Stadtwappens.
  - Beschlußfassung über Verbreiterung des Wirtschaftsweges nach dem Stadtgute.
  - Beschlußfassung in Sachen der Abgabe von Strom aus hiesigem Electricitätswerk für das von der Stadt Meerane in Rerich zu errichtende Wasserwerk.
  - Mitentscheidung wegen Nichtigprechung der Rechnungen über Verwaltung des Richter'schen Stiffts und des Bürgerhospitalsfonds auf die Jahre 1897 und 1898.
  - Mitentscheidung in Sachen der Neuordnung der hiesigen Kirchengemeindefchulden.
  - Kenntnißnahme von der stattgefundenen Wahl eines Verbandsrevisors.
  - Neuwahl eines Mitgliedes zu verschiedenen städtischen Ausschüssen.
  - Beschlußfassung wegen Erlaß von Polizeivorchriften über den Handel mit Milch in hiesiger Stadt.
  - Kenntnißnahme von einem Danfschreiben des Vorstandes der gewerblichen Fach- und Fortbildungsschule h. er.
- Der Vorsteher.

### Markt- und Börsenberichte.

**Leipzig**, 7. April. Weizen per 1000 Kilo netto inländischer 140—148 M., neuer 000—000 M., ausländischer 163—174 M., Roggen per 1000 Kilo netto hiesiger trockener 144—149 M., neuer 000—000 M., böjener 149—152 M., fremder 156—000 M. Gerste per 1000 Kilo netto 142—167 M., Hafer per 1000 Kilo netto inländischer unberegneter 141—147 M., beregneter 000—000, ausländischer 000—000 M. Spiritus per 10,000 Liter ohne Faß mit 70 M. Verbrauchsabgabe 00,00 M.

**Leipzig**, 7. April. 20 Francs-Stücke per 1 St 16,26 G. Oester. Bank- und Staatsnoten per 100 Kr. 5. B. 84,35 G. russische Bank- und Staatsnoten per 100 Rubel 216,10 G.

Linde's  
Essenz

Wird in Tassen, Gläsern und anderen Gefäßen verkauft, die in jedem Haushalt praktische Verwendung finden können.

Täglicher Eingang von Neuheiten in

# Confection

für Damen und Mädchen.

Ich unterhalte stets eine enorme Auswahl in  
**Jaquettes, Sackjaquettes, Kragen, Zuch-  
 fragen in den versch. Ausführungen, Golt-  
 fragen, Sackpaletots, Staubmänteln, Co-  
 stümchen und Costümes.**

Ferner bringe ich eine große Auswahl in  
**Mädchen-Jaquettes und -Mänteln**  
 von den allerbilligsten Preislagen an.

## Max Zieger, Glauchau,

am Schlossplatz.  
 Confectionsabtheilung I. Etage.

# Seidenstoffe

in schwarz, weiss und bunt,  
**für Braut-, Gesellschaftskleider und  
 Blousen,**

sowie eine enorme Auswahl in

# Seidenstoffen

für Besätze und Futterzwecke  
 empfehle in denkbar grösster Auswahl.  
 Nur solide Qualitäten. Niedrigste Preise.

## Max Zieger,

Glauchau, am Schlossplatz.

### Die Union,

Allgemeine Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft  
 zu Weimar

gegründet im Jahre 1853

mit einem Grundkapitale von 9 Millionen Mark,  
 wovon 5,019 Aktien mit . . . . . 7,528,500 Mark begeben sind.  
 Reserve ult. 1899 . . . . . 4,789,761 "

---

Gesamtgarantie-Kapital . . . . . 12,318,261 Mark  
 Prämien-Einnahme in 1899 . . . . . 2,105,290 "  
 Zinsen: " " " . . . . . 347,645 "

---

14,771,196 Mark.

Die Union versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen mäßigen  
 Prämien ohne Nachschußverbindlichkeit, so daß also eine Nachzahlung auf  
 dieselben niemals stattfinden kann. Bei Versicherung auf mehrere Jahre wird  
 ein namhafter Prämien-Rabatt gewährt.

Besondere Erleichterungen werden für kleine Versicherungen bes-  
 willigt, namentlich für Sammelpolizen.

Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Monatsfrist,  
 in der Regel aber früher, zur vollen und baaren Auszahlung.

Weitere Auskunft wird erteilt und Versicherungen werden vermittelt durch die  
 Agenten:  
**Bernhard Schuppe, Kfm., in Firma Max Liebezeit in Altstadt-Waldenburg,  
 Gustav Arnold, Droguenhändler in C. Emil Rezig in Callenberg,  
 Meerrane, Auguststr. 51.  
 Louis Heinicke, Kfm. und Restaurateur in Ziegelheim.**

Ein Kutsch- und ein Leiterwagen  
 mit Kasten, trägt 15 Ctr., zu verk.  
 in Callenberg b. W. Nr. 68.

### Geübte Spulerinnen

sofort gesucht. Emil Adt.

## Ortskrankenkasse II.

Morgen **Wittwoch**, den 11. April, abends 8 Uhr

# Generalversammlung

im **Schönburger Hof.**  
 Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungsablage. 3. Neuwahl  
 eines Vorstandsmitgliedes.  
**Der Vorstand.**

### Galizienstein

empfehl. **Harald Meyer.**

Garant. reinen  
**entölt. Cacao,**  
 1/4 Pfund 40 Pfennige,  
 empfehl. **Bernhard Schuppe.**

### Schuppenwasser,

à Fl. 1 Mark, bestes Mittel gegen die  
 lästigen **Kopfschuppen,** empfehl.  
 Friseur **Max Herrmann,**  
 Altstadt-Waldenburg.

### Giftfreie Eierfarben

bei **Harald Meyer.**



### Aufsehen erregt

Schutzmarke.  
 immer mehr Tiedemann's  
 vortrefflicher Bernstein-  
**Fussbodenlack mit Farbe.**  
 Sehr haltbar, schnell trock-  
 nend, bequem zu verwenden!

**Niederlage**  
 in Waldenburg bei **Harald Meyer,**  
 Schloss-Droguerie.

Dr. Detters } **Bachpulver,  
 Vanille-Zucker,  
 Buddi-g-Pulver**  
 à 10 Pf. Millionenfach bewährte Recepte  
 gratis von  
**Harald Meyer,  
 Bernhard Spitz,  
 Max Roth, Adler-Droguerie.**

Einem geehrten hiesigen, sowie aus-  
 wärtigen Publikum empfehle ich mein groß-  
 artig ausgestattetes

### Schuhwaaren-Lager.

Dasselbe enthält größte Auswahl aller  
 Sortimente **Schuhe und Stiefel** der  
 Saison entsprechend in anerkannt bester  
 Qualität und vorzüglicher Passform.  
 Alle Gattungen für Damen, Herren und  
 Kinder in braun, grün und schwarz.

### Franz Lorenz,

Altstadt-Waldenburg.

### Prima Saat- u. Speise- Kartoffeln,

sehr sortirt, erd- und saulfrei,  
**Magnum bonum à Ctr. Mk. 2.35,  
 Professor Märker à . . . 2.15.**

Zu Ladungen und an Wiederver-  
 käufer billiger.  
 Bestellungen nehme gern ent-  
 gegen.

### Wilhelm Stolp.

### Kalb-, Schaf-, Ziegen- und Zidelfelle aller Art

kauft zum höchsten Preis  
**Rich. Bestly.**

Verkaufe sofort mein **Wiesen- und  
 Feldgrundstück** auf der niederen  
 Muldenaue, 1 Ader und 134 □ Ruthen  
 groß. Käufer wollen sich an **Emil Sie-  
 ber** in Eichlaide Nr. 1 wenden.  
**Paul Landgraf.**

### Gutsverkauf.

Ein Gut von 14—15 Ader nahe bei  
 Waldenburg ist zu verkaufen. Näheres durch  
 Waldenburg. **Paul Meyer.**

Ein 21 Ader starkes  
**Gut**  
 bin ich beauftragt zu verkaufen.  
 Waldenburg. **Paul Meyer.**

Diverse Sorten frühe **Saat-Kartoffeln,**  
 sowie schöne **weiße Speisekartoffeln**  
 empfehl.  
**Heinrich Hoppe,**  
 Altstadt-Waldenburg.

Gutes **Heu, Grummet, Schütten-  
 stroh** empfehl. **Adolf Müller,**  
 Bädernstr., Waldenburg, Oberassie.  
 Eine freundliche **Wohnung** b. Ob.

Ein **schönes Gartengut**  
 von gegen 10 Ader wird verkauft.  
 Waldenburg. **Paul Meyer.**

### Ausverkauf

von **jämmtlichen Schnittwaaren** wegen  
 Aufgabe des Geschäfts.  
**Hermann Kretschmar,**  
 Restaurant zur Bleibe in Langenschüraborsf.

4—5 gut eingerichtete  
**Cartonarbeiterinnen**  
 10—12 Mark Lohn pro  
 Woche, können sofort  
 Arbeit erhalten.  
**Emil Steinbach,**  
 Oberfrohnua i. S.

### Wolfschündin entlaufen,

mit Namen **Fichta**, sieht genau wie 1 Wolf.  
 Gegen Belohnung abzugeben an **D. C.  
 Zwingenberger,** Limbach, Kartstr. 9.  
 Vor Ankauf wird gewarnt.

Vom Bahnhof bis zum **Anger Granat-  
 broche** verloren. Gegen Beloh-  
 nung abzugeben bei  
**Berkführer Röbert.**

### Schettlers Restaurant,

Alt-Waldenburg.  
 Heute Dienstag **Schlachtfest.** Vormit-  
 tag 10 Uhr **Wollfleisch,** abends **Schweins-  
 knochen mit vogtländischen Klößen,**  
 sowie **frische Würst** und **Bratwürst.** Er-  
 gebenst ladet ein **Carl Schettler.**

### Gasthof Eichlaide.

Donnerstag, den 12. April, ladet zum  
**Schlachtfest**  
 freundlichst ein **Otto Werner.**

Für die vielseitigen Beweise herz-  
 licher Theilnahme beim Heimzuge  
 unserer theueren Enischlafenen  
**Frau Albine Friedemann,**  
 geb. Höpfner,  
 sagen wir hiermit innigsten Dank.  
 Memse, den 8. April 1900.  
 Der trauernde Gatte  
**Louis Friedemann,**  
 nebst Kindern.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt  
 des bekannten Spezialisten **Theod. Kos-  
 neky** in Stein (Nargau, Schweiz) bei.  
 Redaktion, Druck und Verlag von **G. Kühner**  
 in Waldenburg.